

18 Leutascher Dreitorspitze, 2682 m

ZS, ●, SB

▲ Großartige und einsame Skibergtour über das Leutascher Platt

Talort

Mittenwald (912 m)

Ausgangspunkt

Parkplatz (1050 m) hinter dem Hotel Hubertushof in Reindlau

Streckendaten

Aufstieg: 1630 hm, 6 km, 4¾ Std.
Abfahrt: 1630 hm, 6 km, 1¼ Std.
Gesamt: 3260 hm, 12 km, 6 Std.

Anforderungen

Schwere, lange Skibergtour in überwiegend wenig schwierigem Skigelände, bei der Querung oberhalb der Berglenklamm und beim Schlussanstieg durch die Rinne ziemlich schwierig (ZS). Mittelschwerer Bergweg vom Skidepot zum Gipfel, Abrutschgefahr! Trittsicherheit ist erforderlich, wegen der sehr abgelegenen Lage ernsthaft.

Karten

AV 4/3, Wetterstein und Mieminger Gebirge, 1:25 000; BLVA UK 50-50, Werdenfelser Land, 1:50 000

terrevier im Wettersteingebirge. Die drei Partenkirchner Dreitorspitzen sind beliebte mittelschwere Kletterziele von der nahe gelegenen Meilerhütte. Sogar einen Klettersteig gibt es hier, den Hermann-von-Barth-Steig. Dieser führt steil hinauf zur Westlichen Dreitorspitze. Nur einem Zufall der Natur ist es zu verdanken, dass bei der Entstehung des Wettersteingebirges vor vielen Jahrtausenden auch die Interessen der Skibergsteiger berücksichtigt wurden. Und so kann heute der versierte und erfahrene Tourengeher mit der Leutascher die höchste Dreitorspitze im Grenzkamm besteigen.

Die Skitour selbst liegt im Verborgehen, gut abgeschirmt gegen neugierige Blicke aus der Unterleutasch und auch lange, bis in den April, gegen ungewollte Sonnenstrahlen. Das verleiht dem Unternehmen einerseits den entsprechenden Ernst – unterwegs gibt es keine Einkehrmöglichkeit, man ist sprichwörtlich »ab vom Schuss« – und andererseits die Frühjahrstauglichkeit. Zu beachten ist, dass der untere Teil deutlich schneller ausapert als der obere. Das ist aber gar nicht so schlecht, da ohne Schnee der Steilhang bei den Stauden bequem auf



Links die Leutascher und rechts die Partenkirchner Dreitorspitze(n) über dem perfekten Skigelände des Platts.



dem Sommerpfad überwunden werden kann. Ab dem Schöneegg trifft man im Frühjahr in den steilen, dicht an den Felswänden des Öfelekkopfs gelegenen Schuttreißen gewöhnlich auf die Schneereste des Winters. Mit hoher Steighilfe an der Bindung sind diese gut zu überwinden, und man gelangt bald in flacher werdendes Gelände. Die ersten Blicke auf das Platt öffnen sich, bis zum Horizont, an dem sich über der weißen Schneelinie die felsigen Dreitorspitzen abzeichnen.

Je näher an den Nordwänden des Öfelekkopfs man aufsteigt, desto länger kann der kühle Schatten genutzt werden. Spätestens ab dem Söllerpas ist damit Schluss, und die letzten 400 Höhenmeter sind unter der prallen Sonne auf dem weißen Schneespiegel des Platts zu gehen, bis zur unübersehbaren Steilrinne, die den Schlüssel zur Gipfelbesteigung darstellt. Sie ist mit Skiern begehbar, wenn die Bedingungen stimmen – meistens wird man jedoch das Skidepot schon hier einrichten und steil zum Grat hinauftreten. An der Felschneide ist es nur noch ein kurzes Stück bis zum Gipfelkreuz. Wie ein weißer Ozean breitet sich unterhalb das Leutascher Platt aus, das von oben wie eine Miniaturausgabe des Zugspitzplatts anmutet, und lässt Vorfremde auf die Abfahrt aufkommen. Nicht vergessen werden sollte ein



eingehendes Geländestudium des Oberreintals, das man nicht alle Tage von solch erhabener Position aus zu Gesicht bekommt. Tief unten liegt die urige Oberreintalhütte, von der aus drei beeindruckende Kare zum Himmel ragen: Oberreintalkar, Schüsselkar und Scharnitzkar. Diese Kare schauen nicht nur wie einladende breite Abfahrtspisten aus, sie sind es auch. Alle drei lassen sich in absoluter Einsamkeit und Wildheit auch als Skibergtouren absolvieren, vorausgesetzt, man hat die Energie,

mit dem Fahrrad von Elmau bis kurz vor die Bockhütte zu radeln und anschließend noch sich und seine Skier den steilen Hüttenaufstieg zur Oberreintalhütte hinaufzuschleppen, wo die eigentlichen Skitouren erst beginnen. Die Leutascher Dreitorspitze ist schon wild, aber diese Touren übertreffen sie noch einmal um einiges. Nach der Gipfelrast kann, wer möchte, noch über den dann jedoch notwendigerweise schneefreien Hermann-von-Barth-Steig auf die Westliche Partenkirchner Dreitorspitze klettern oder der Meilerhütte einen Besuch abstatten. Dann langt es aber wirklich, und Sie dürfen endlich zurück ins Tal der Leutasch und weiter nach Hause – wo Sie vielleicht die Fotos vom Oberreintal für Ihre nächsten Abenteuerouren auswerten?

Das fantastische Leutascher Platt wird über das enge Bergental erreicht und liegt den Dreitorspitzen zu Füßen.

ner Dreitorspitze klettern oder der Meilerhütte einen Besuch abstatten. Dann langt es aber wirklich, und Sie dürfen endlich zurück ins Tal der Leutasch und weiter nach Hause – wo Sie vielleicht die Fotos vom Oberreintal für Ihre nächsten Abenteuerouren auswerten?